

III.

Beiträge

zur

Kenntniss der Gattung

Onthophagus

vom Herausgeber.



(I. Theil: Australier und Afrikaner.)

Obwohl mir das zu Gebote stehende Material meiner Sammlung zu einer umfassenden Bearbeitung der Gattung *Onthophagus* noch lange nicht reichhaltig genug zu sein scheint, so bietet dasselbe doch hinlänglichen Stoff für eine Reihe von Berichtigungen und sonstigen Bemerkungen, welche ich hier zugleich mit den Beschreibungen einiger neuer, ausgezeichneten Arten veröffentliche.

Nach Ausschluss der zu den *Choerididen* gehörigen Gattung *Caccobius* Thoms., deren Arten ich in diesem Hefte pag. 1 sq. erörtert habe, glaube ich, dem Beispiele Lacordaire's folgend, die alte Gattung *Onthophagus* in ihrem ganzen Umfange belassen zu müssen, einschliesslich der von Erichson davon ausgeschiedenen *Chalcoderus*, *Psilax*, *Monapus* und *Phalops*, da bei den in letzterer Zeit aus Neuholland bekannt gewordenen Arten, sowohl in der grösseren oder geringeren Spaltung des Kinnes, als auch in der Theilung der Augen Uebergänge sich nachweisen lassen, welche

die von Erichson hierauf begründeten unterscheidenden Merkmale als nicht durchgreifend oder stichhaltig ergeben.

Sehr viele Arten sind in neuester Zeit aus Neuhollland in die europäischen Sammlungen gekommen. Während der Sammlungs-Catalog des Grafen Dejean vom Jahre 1837 nur 4, jener Sturm's vom Jahre 1843 nur 2 Arten nachweist, beträgt die Anzahl der beschriebenen in meinem Cataloge schon 36, von denen jedoch, wie unten zu ersehen, einige wieder unter sich als Synonyma einzugehen haben. Leider ist die Mehrzahl derselben theils von Hope (Proceed. Ent. Soc. d Lon. 1841), theils von dem jüngeren Mac Leay (Trans. Soc. New. South Wales 1864) in wenig genügender Weise beschrieben worden, so dass für die Wissenschaft bis jetzt nicht viel damit gewonnen ist.

Von der sehr ausgezeichneten Form, auf welche Erichson (Nat. Ins. III. p. 763 not. 2) die Gattung *Monapus* gründete, ohne jedoch die Art zu benennen, sind mir jetzt mehrere Species in natura bekannt, und zwar darunter auch jene, auf welche Erichson a. a. O. Bezug nimmt, sowie eine schon früher von Hope in den Proc. Ent. Soc. Lond. 1841 als *O. 4-dentatus* beschriebene; letztere scheint bisher in Vergessenheit gerathen zu sein, da auch Lacordaire in seinem Artenverzeichnisse ihrer nicht erwähnt. Da Hope's Diagnose, in welcher nicht einmal des stattlichen Scheitelhorns gedacht ist, höchst mangelhaft ist und der Artnamen wegen des ostindischen *O. (Ateuchus) 4-dentatus* Fabr. Syst. El. I. p. 54 überdiess eine Abänderung erleiden muss, so gebe ich hier von beiden, unter sich sehr nah verwandten Arten die nachstehenden Beschreibungen:

***O. pentacanthus* ;** *Nigro-piceus, convexus, modice nitidus. Caput medio transversim carinatum, clypeo densissime rugose punctato, apice leviter at distincte emarginato. Thorax basi marginatus, rugosus, versus basin magis laevigatus, postice linea longitudinali leviter impressa. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis sat dense at parum profunde, nonnisi lateribus, subconfluentem punctatis. Pygidium scabrose punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei, clava obscure ferruginea. Corpus subtile nitidum, piceum, longe rufo-hirsutum. — Long. 8—8 $\frac{3}{4}$ lin.*

Mas. Caput vertice cornu longo, erecto, vix incurvato;

thorax antice retusus, medio cornubus duobus porrectis et protensis, approximatis, parum divergentibus, utrinque foveolatus et iterum acute dentatus.

Fem. *Caput transversim bicarinatum; thorax antice retusus, medio lute sublobatus, utrinque foveolatus et leviter tuberculatus.*

O. 4-dentatus Hope. Proc. Ent. Soc. 1841 p. 45; An. Nat. Hist. IX. 1842 p. 423.

Von etwas kurz ovaler, gewölbter Gestalt, mässig glänzend, pechschwarz. Der Kopf in der Mitte mit einer erhabenen Querleiste, vor derselben sehr dicht und runzlig punktirt, das Kopfschild nach vorn leicht verschmälert und in der Mitte deutlich ausgebuchtet; die Augen gross und ungetheilt. Das Halsschild hinten gerandet, grob gerunzelt, nur gegen die Mitte des Hinterrandes, wo auch eine Längsvertiefung sich zeigt, etwas glatter; der Seitenrand vor den Vorderecken stark geschweift, diese daher leicht zipfelartig ausgezogen. Die Flügeldecken leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, dicht und fast runzlig punktirt, besonders an den Seiten die Punkte tiefer. Das Pygidium rauh punktirt, mit gelben Borstenhaaren. Die Unterseite glänzend, mit Ausnahme des glatten Hinterleibes lang fuchsroth behaart.

Bei dem Männchen erhebt sich auf der Stirnnaht ein gerades, sehr spitzes, überall grob punktirtes Horn; das Halsschild ist vorn abschüssig; die Mitte des Vorderrandes endet in zwei vorgestreckte, einander genäherte und durch einen leichten Längseindruck getrennte Zähne, die nur wenig divergiren: sie nehmen zwischen sich gerade das Scheitelhorn auf, ohne jedoch dasselbe seitlich zu überragen; neben diesen Mittelzähnen befinden sich jederseits rundliche, im Grunde glatte Gruben, an die sich wieder nach Aussen ein scharfes, nach aufwärts und zugleich nach vorne gerichtetes Horn schliesst.

Bei dem Weibchen befindet sich auf der Stirnnaht nur eine stärkere Querleiste, die von einer Augenmitte zur andern reicht; das Halsschild ist etwas weiter vorn abschüssig, der obere Rand in der Mitte wulstig gerandet, wodurch ein stumpfer, in der Mitte leicht eingebuchteter Buckel entsteht; neben demselben jederseits eine leichte Vertiefung und nach aussen ein kleines, aber recht deutliches Höckerchen; die Flügeldecken viel feiner punktirt, namentlich die mittleren Zwischenräume mit nur undeutlicher Punktirung.

Vaterland: Südaustralien, Adelaide.

Von den Herrn Deyrolle und Bates mitgetheilt. Die Weibchen dieser, sowie der beiden folgenden Arten, ja selbst noch die des im männlichen Geschlechte sehr verschiedenen *O. capella* Kirby, bieten die grösste Aehnlichkeit unter sich und vermag ich die der ersteren 3 Arten kaum von einander zu unterscheiden. Das Männchen dagegen des *O. pentacanthus* (unter diesem Namen hat Herr Deyrolle sowohl diese als die Weibchen der beiden folgenden Arten versendet) unterscheidet sich von den übrigen Gruppenverwandten leicht durch das etwas längliche, in der Mitte deutlich ausgebuchtete Kopfschild, die geraden, nicht gekrümmten Vorderschenkel und in die fast gleich starken vier Hörner des Halschildes.

***O. ferox*:** *Statura O. pentacanthi, modice nitidus, piceus. Caput clypeo transversim rugosulo. Thorax rugosus, ad basin laevior, postice linea longitudinali subimpressa. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis subrugose punctulatis, lateralibus distinctius subrugosis. Corpus subtus rufo-hirsutum, cum pedibus piceum.* — Long. 8—8 $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Clypeus rotundatus, medio non emarginatus; vertex cornu erecto, sublaevi, basi latiore; thorax medio dentibus duobus acutis, porrectis, divergentibus, utrinque foveolatus, absque dentibus lateralibus.*

Fem. *Clypeus subtriangularis; tibiae anticae latiores, fortius dentatae; frons intra oculos elevato-carinata, summa cacterum similitudo cum O. pentacanthi* ♀

O. inaequalis Dej. Cat. 3 ed. p. 156.

O. tricornis Latreille i. litt.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art ist desshalb unnöthig, weil sie in Grösse, Färbung und Gestalt vollkommen dem *O. pentacanthus* gleichgeformt ist, so dass es genügt, die Unterschiede hervorzuheben, welche die Männchen beider Arten von einander trennt.

Das Kopfschild ist nicht nach vorn leicht verschmälert und dann ausgebuchtet, sondern halbkreisförmig, ohne Ausbuchtung; der vor der Querleiste liegende Theil ist gröber und leicht querunzlig punktirt; das Scheitelhorn ist glatt, etwas kürzer, an der Basis breit, von vorn also besehen ein längliches Dreieck bildend.

Auf dem Halsschilde erscheinen nur zwei Hörner in der Mitte; diese sind länger, weil tiefer getrennt und divergiren weit mehr als bei *O. pentacanthus*; die bei diesem jederseits noch auftretenden starken Seitenzähne fehlen hier ganz und sind kaum durch eine unmerkliche Beule angedeutet; die Seitenränder des Halsschildes sind vorn noch stärker geschweift, so dass die Vorderecken schräg nach vorwärts und aussen gerichtet sind; die Hinterbrust ist hinten viel stärker, fast grubchenartig vertieft und ausserdem mit einer vertieften Längslinie versehen, welche jenem fehlt.

Vaterland: Vom Swan River in Westaustralien, auch von Melbourne und Port Macquarie in Süd-Australien.

Von Herrn Tarnier erstanden, auch von Dr. Schaufuss und Dr. Mess mitgetheilt. In den Sammlungen unter dem Namen *O. ferox* Erichs. i. litt. nicht gerade selten, durch die angegebenen Merkmale von *O. pentacanthus* sehr leicht zu unterscheiden, die Weiber jedoch, vorausgesetzt, dass das von mir als ♀ des *O. pentacanthus* aus Adelaide stammende Stück, auch wirklich als solches hieher gehört, kaum anders als durch etwas geringeren Glanz und minder verschmälertes Kopfschild zu unterscheiden.

***O. atrox*:** *Statura praecedentium, sicut magnitudo et color. Caput transversim bicarinatum, clypeo antice leviter subacuminato, medio parum distincte emarginato. Thorax rugosus, antice retusus, medio obtuse lobatus, utrinque foveolatus et obsolete tuberculatus, lateribus antice leviter sinuatis. Elytra postice nonnihil minus quam in praecedentibus acuminata, subtruncata. Corpus subtile piceum vel rufo-piceum, minus dense rufo-hirsutum.* — Long. 8 lin.

Mas. *Carina frontalis postica leviter tantum elevata, anteriore non altior; thorax magis convexus et antice fortius declivis; tibiae anticae elongatae, parum dilatatae, versus apicem leviter incurvatae.*

Fem. *Tibiae anticae non elongatae, multo latiores et fortius dentatae; carina frontalis valde elevata; caeterum simillima ♀ O. ferocis.*

Ganz wie die vorhergehenden gefärbt und gebaut, nur hinten etwas minder eiförmig, mehr stumpf, von ihnen aber durch ganz verschiedene Geschlechtsauszeichnungen sehr abweichend. Die Weibchen

lassen sich von denen des *O. ferox* höchstens durch etwas kürzere Form und die auf der unteren Seite spärlichere Behaarung unterscheiden, die Männchen hingegen, die hier auf den ersten Anblick für Weiber angesehen werden könnten, sind sehr eigenthümlich geformt. Auf dem Kopfe fehlt das Scheitelhorn der beiden vorhergehenden Arten, derselbe ist auch zwischen den Augen nur mit einer einfachen Querleiste versehen, welche durchaus nicht stärker, fast minder erhaben als die vordere ist. Das Halsschild gleicht in seinem Bau sehr dem der weiblichen *O. ferox*, doch ist es höher gewölbt, fällt nach vorn steiler ab und befindet sich der kleine Seitenhöcker genau in der Mitte zwischen dem Endpunkte des Mittelwulstes und dem Aussenrande, während er bei *O. ferox* ♀ näher an den genannten Wulst gerückt ist; die Vorderschienen sind nicht nur von denen des Weibchens, sondern auch von jenen des *O. pentacanthus* und *ferox* sehr verschieden gebaut, indem sie merklich verlängert, gegen das Ende nur wenig erweitert und dabei nach innen gekrümmt sind; bei beiden genannten Arten ist die Vorderschiene nicht länger als der Schenkel und von der des Weibes daher nur durch etwas geringere Breite verschieden. Das Weibchen des *O. atrox* hat wie jenes des *O. ferox* die Stirnleiste stark erhaben und halbkreisförmig nach vorn geöffnet. Die Vorderecken des Halsschildes sind in beiden Geschlechtern gleichgeformt und ist der Seitenrand vor denselben im Verhältniss zu den beiden vorhergehenden Arten nur sehr leicht ausgebuchtet.

Vaterland: Neu-Südwaes, Rockhampton, Cap York.

Von Herrn Dämel in Hamburg erstanden, auch von Herrn Dr. Schaufuss mitgetheilt. Diese Art, von welcher ich im Ganzen 6 Stücke vor mir habe, hat mir viele Schwierigkeiten bereitet, bis ich an dem auffallenden Fussbaue die Männchen erkannte, welche wegen ihrer übrigen grossen Aehnlichkeit und namentlich wegen der ganz abgeschwächten Stirnleiste lange Zeit als die Weiber des *O. ferox* oder *pentacanthus* zu betrachten schienen. Nur ungern habe ich mich entschlossen diesen beiden schon an und für sich nahverwandten, und wie bemerkt, im weiblichen Geschlechte kaum zu unterscheidenden Arten eine dritte beizufügen, aber der männliche *O. atrox* weicht durch seine verlängerten und gekrümmten Vorderschienen so erheblich von den beiden anderen ab, dass dieses Merkmal ganz allein ihn zweifelsohne als eigene Art qualificirt,

wenn man auch das vollständige Verschwinden des Scheitelhornes und dessen Ersatz durch eine einfache Querleiste für Abschwächung der männlichen Kopfzierde ansehen möchte. Ich bemerke noch, dass ich solche männliche Uebergangsformen zur weiblichen Gestalt bei den hier beschriebenen drei neuholländischen *Onthophagen*, obwohl ich im Ganzen über 30 Stücke gemustert habe, nicht vorgefunden habe

Nahverwandt mit den drei vorstehenden Arten, namentlich durch die Verlängerung der Vorderbeine im männlichen Geschlechte mit *O. atroæ*, ist *O. rugosus* Kirby. Trans. Linn. Soc. XII. p. 398; der Kopf der Männchen ist unbewaffnet wie bei *O. atroæ*, die Mitte des Halsschildes zeigt aber, ähnlich wie bei *O. feroæ*, zwei kurze und stumpfe, divergirende Höcker; die Sculptur ist überall sehr grob und sind die Vorderschienen auffallend verlängert.

Ferner schliesst sich an die vorstehenden *O. capella* Kirby. Trans. Linn. Soc. XII. p. 398 an, mit welchem *O. laminatus* Mac Leay, W. Trans. Soc. New. South. Wales I. 1864 p. 119 zusammenfällt. Obwohl im ganzen Habitus den bisher aufgezählten Arten recht nahe stehend, weicht das Männchen doch schon durch eine sehr modificirte Bewaffnung des Kopfes ab, indem die hintere Stirnleiste in eine hohe Platte aufsteigt, die gegen oben etwas breiter wird und deren Enden, beiderseits in spitze, leicht übergeneigte Zipfel ausgezogen sind; das Weibchen hingegen sieht noch dem des *O. feroæ* oder *atroæ* täuschend ähnlich, nur zeigt das feiner punktirte Halsschild statt des mittleren Querwulstes zwei deutliche und ziemlich spitze Höckerchen, auch sind schon die Augen etwas schmaler, und ist das Kinn nicht bis auf den Grund gespalten.

Nach den Beschreibungen zu urtheilen, gehören die mir unbekannten *O. macrocephalus* Kirby. Trans. Linn. Soc. XII. p. 398 und *O. tabellicornis* Mac Leay, W. Trans. New. S. W. I. p. 120 ebenfalls zu dieser aus stattlichen, aber düster gefärbten neuholländischen *Onthophagen* gebildeten Gruppe, mit denen von europäischen Arten höchstens unser *O. camelus* einige Analogie bietet. Mit Einschluss des hier nachstehend beschriebenen *O. capitosus*, welcher ihr ebenfalls noch angehört, beläuft sich die Anzahl der bekannten Arten auf 8.

O. capitosus : Praecedentium statura, at minor et nonnihil minus convexus, parum nitidus, piceus, elytris interdum subrufescentibus. Caput magnum, antice attenuatum, clypeo medio subbilobato reflexo, oculis magnis, vertice medio lineola brevi transversa, subelevata, fronte leviter transversim carinata. Thorax sat dense, lateribus rugose punctatus, angulis anticis parum productis. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis subtiliter, lateralibus fortius punctatis. — Long. 7—7½ lin.

Mas. Thorax magis convexus; antice subdelevis et leviter quad tuberculatus; tibiae anticae elongatae, parum dilatatae, leviter incurvatae.

Fem. Thorax minus convexus, fere aequalis, antice non tuberculatus; tibiae anticae breviores, sensim dilatatae.

In Gestalt und Färbung noch an *O. ferox*, *atrox* etc. erinnernd, jedoch etwas kleiner und nicht mehr so stark gewölbt. Der Kopf ist in beiden Geschlechtern gleich geformt, ziemlich gross, nach vorn leicht verschmälert, das Kopfschild hier mit zwei stumpfen zipfelartigen Zähnen; die Augen gross, zwischen ihnen eine erhabene Querlinie, hinter derselben der Hinterrand glatt; der Scheitel fein runzlig punktirt, in der Mitte die gewöhnliche Querleiste nur durch ein kurzes Querfältchen angedeutet, zuweilen neben diesem jederseits ein sehr schwaches Höckerchen. Das Halsschild ist an den Seiten runzlig, in der Mitte feiner punktirt, gegen hinten fast glatt, der Seitenrand vorn nur wenig geschweift; bei dem Männchen ist dasselbe steiler gewölbt, vorn mit vier in gleicher Entfernung von einander befindlichen, fast gleich starken Höckerchen, von denen die beiden mittleren dem getheilten Querswulste der grösseren Arten entsprechen. Das Pygidium ziemlich grob punktirt, der Länge nach kaum wahrnehmbar gekielt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite heller oder dunkler braun, fuchsroth behaart.

Das Männchen unterscheidet sich ausser den schon angegebenen Verschiedenheiten des Halsschildes durch merklich verlängerte, schmale und leicht gekrümmte Vorderschienen, die beim Weibchen von gewöhnlicher Länge, breiter gezahnt und nicht gekrümmt sind.

Vaterland: Nördliches und östliches Australien, Cap York.

Von Herrn Dämel mitgetheilt. Die Art ist leicht kenntlich an dem verhältnissmässig grossen Kopfe und dem nur mit einem erhabenen Querfältchen versehenen Scheitel. Ich bemerke, dass sie mit *O. macrocephalus* Kirby., der hinten eine Stirnplatte wie *O. capella* zeigt, nichts zu thun hat.

An diese grösseren Arten schliessen sich mehrere kleinere, zum Theil noch ähnlich gefärbte, unbeschriebene Arten, gleichfalls aus Neuholland, mit nur theilweise gespaltenem Kinn, welche die ausgezeichneten Formen der *Monapus*-Gruppe allmählig in die gewöhnlicheren Typen überführen.

Von den flachen, mit sehr grossen Augen und etwa bis zur Hälfte seiner Länge gespaltenem Kinn versehenen Arten, auf welche Erichson (Nat. Ins. III. p. 764) die Gattung *Psilax* errichtete, liegen mir gleichfalls mehrere Arten, jedoch meist nur in einzelnen weiblichen Exemplaren vor, so dass mit deren Beschreibung noch zuzuwarten ist. Als beschriebene Art gehört hierher *O. Erichsoni* Hope. Proc. Ent. Soc. 1841; bei dieser Art, von der ich ein Weibchen vor mir habe, ist der Kopf nur am Aussenrande leicht runzlig punktirt, alles übrige glatt, der Scheitel in der Mitte schwach beulig erhaben, von der gewöhnlichen Stirnleiste zeigen sich nur zwei höckerähnliche Querfalten, welche zwischen den Augen stehen, ohne dieselben zu erreichen. Das sehr kurze Halsschild ist ungerandet und nur undeutlich punktirt.

O. flavolineatus Blanch. Voy. Pole Snd. IV. Ent. p. 97 t. 7 f. 7 aus Tasmanien = *O. posticus* Erichs. Wieg. Arch. 1842 I. p. 154.

O. cupreoviridis Blanch. loc. cit. p. 100 t. 7 f. 12 ebendaher = *O. anisocerus* Erichs. Wieg. Arch. 1842 I. p. 155.

O. furcatus Mac Leay, W. Trans. Soc. New. South Wales 1864 I. p. 121 (der Name collidirt nebenbei gesagt mit der allbekannten Art von Fabricius) = *auritus* Erichs loc. cit. p. 156. Diese an ihrem starken Glanze und der blanken schwarzen Färbung leicht kenntliche Art hat auch Herr Hope in den Trans. Ent. Soc. V. 1847 p. 282 nochmals als *O. cereus* beschrieben; früher cursirte sie in den Sammlungen als *O. bison* Klug. und hat sie Sturm in seinem Cataloge von 1843 als *O. micans* aufgeführt.

O. purpureicollis Mac Leay, W. loc. cit. p. 123, vermittelt

vollständig die ächten *Psilax*-Arten mit den übrigen typischen *Onthophagen*; das Kinn ist bei ihm nicht ganz bis zur Hälfte gespalten, die Augen sind von gewöhnlicher Grösse, zwischen den Augen stehen zwei kleine Querwulste wie bei *O. Erichsoni* ♀. Die Flügeldecken sind tief gestreift, die Streifen stark gekerbt-punktirt, die Zwischenräume gewölbt und dicht punktirt. Bei meinen Stücken ist das Halsschild nur sehr dunkel kupferfarben.

O. quadripustulatus Fabr. Spec. Ins. I. p. 31. Die rothen Flecken der Flügeldecken, welche in der Regel an den Schultern und an der Spitze sich zeigen, verbinden sich manchmal längs des Seitenrandes oder fehlen wohl auch ganz.

Hierher gehört auch *O. rubrimaculatus* Mac Leay, W. loc. cit. p. 122 aus Queensland. Die Neubeschreibung dieser Art ist nicht zu rechtfertigen, da Lacordaire, dessen Genera man doch in Händen jedes publicirenden Entomologen voraussetzen darf, diese durch ihren Namen schon charakterisirte Species in seinem Artenverzeichnisse auführt und wären daher die wenigen dort vorgetragenen Neuholländer vor Aufstellung neuer Arten zu prüfen gewesen. Die entomologische Literatur über Australien ist gegenwärtig schon sehr reich, nur leider sehr zersplittert: für unsere Collegen in Sidney wäre es aber offenbar ein viel verdienstlicheres Unternehmen das hier zerstreute Material zu sammeln und den Grund zu einer Fauna Neuhollands zu legen, als mit Beschreibungen vermeintlich neuer Arten eine ganz unersprießliche Thätigkeit zu entwickeln.

O. granulatus Mac Leay, W. loc. cit. p. 124; der Name ist schon von Boheman (Res. Eugen. 1858) an eine ebenfalls neuholländische Art vergeben, ich ändere ihn daher in *O. consensaneus* ab und gebe unten eine neue Beschreibung desselben. Boheman's Art, die auch als *O. quadripennis* Reiche cursirt, stammt aus Neu-Süd-Wales und aus Queensland; sie ist durch sehr flachgedrückte, an den Rändern aber ziemlich steil abfallende Flügeldecken ausgezeichnet, deren Zwischenräume eine Reihe weitläufig gestellter borstentragender Körner zeigen. Das Männchen hat leicht verlängerte Vorderbeine und vorn am Halsschild vier sehr schwache Höckerchen. Der Thorax ist gelb behaart und ebenfalls mit feinen erhabenen Körnchen besetzt.

O. consentaneus: *Sat convexus, nitidus, niger. Caput transversim bicarinatum, carinis parallelis, clypeo rotundato, transversim rugoso, integro, vertice dense punctato. Thorax convexus, basi marginatus, dense, in angulis antice subrugose punctatus, postice longitudinaliter impressus, antice plus minusve declivis. Elytra ad suturae basin nonnihil impressa, leviter crenato-striata, interstitiis rugulose punctatis. Pygidium rugato-punctatum. Palpi cum antennis ferruginei, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtile cum pedibus nigro-piceum, nitidum, tarsis piceo-rufis; metasterno antice medio subluberculato, linea longitudinali impressa. — Long. 4—5 $\frac{3}{4}$ lin.*

Von ovaler, ziemlich gewölbter Gestalt, auf den Flügeldecken aber flach gedrückt, ziemlich glänzend, schwarz. Der Kopf mit zwei geraden, ziemlich gleich hohen Querleisten, hinten fein, in der Mitte dicht punktirt, vorn querrunzig; das Kopfschild gerundet, ohne Ausbuchtung, die Augen klein. Das Halsschild gewölbt, vorn mehr oder weniger abschüssig, hinten gerandet, sehr dicht punktirt, in den Vorderecken fast gerunzelt, auf der hintern Hälfte eine vertiefte Längslinie, am Vorderrande eine kleine kielartige glatte Stelle, die aber nur bei grösseren Stücken bemerkbar ist und neben welcher zwei sehr unmerkliche schräge Eindrücke sich befinden. Die Flügeldecken in der Schildchengegend etwas vertieft, fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume zwar runzig aber nur wenig tief punktirt. Das Pygidium sehr grob und runzig punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite stellenweise roth behaart, sammt den Beinen glänzend, pechschwarz, die Füße braunroth; die Hinterbrust mit vertiefter Längslinie, vorn mit einem leichten, kielartigen Höcker, daneben punktirt und behaart.

Vaterland: Nordöstliches Australien, Rockhampton.

Von den Herren Thorey und Dämel, auch von Dr. Haag mitgetheilt. Obwohl ich gerade von dieser Art die meisten Exemplare vor mir habe, so vermag ich doch durchaus keine Geschlechtsunterschiede aufzufinden; ein Gleiches bemerkte brieflich Dr. Haag, der sie ebenfalls in grosser Anzahl vor sich hatte und auch MacLeay glaubt die Geschlechter nur an der stärkeren oder schwächeren Stirnleiste unterscheiden zu können, die aber nur durch die Ent-

wicklung des Individuums überhaupt, nicht durch das Geschlecht bedingt ist. Wir haben also hier entweder eine Art vor uns, deren Sexualdifferenzen auf Null reduziert sind, oder das Männchen zu derselben ist uns noch unbekannt. Letzteres scheint mir doch das Wahrscheinlichere und dürfte bei der übrigen Aehnlichkeit des *O. consentaneus* mit dem Weibchen des *O. australis* auch das Männchen der beiden Arten analog geformt sein. Ich besitze allerdings ein einzelnes Männchen in meiner Sammlung, zu dem sich keine Weiber finden und ist dasselbe dem *O. australis* $\frac{1}{2}$ recht ähnlich geformt: ich getraue mich aber nicht das Thier mit seinen viel tiefer gestreiften Flügeldecken und dem kurzen, am vorderen Seitenrande stark geschweiften Halsschilde als $\frac{1}{2}$ des *O. consentaneus* zu erklären.

O. bipustulatus Fabr.: *Ovatis, convexus, nitidus, obscure aeneus, elytris nigris, basi rufo-signatis. Thorax basi marginatus, parum dense punctatus. Elytra parum profunde striata, striis basi fortius, apicem versus obsolete crenato-punctatis, interstitiis remote punctulatis et obsolete transversim plicatulis. Pygidium convexum, fortiter punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his nigro-cinereo clavatis. Corpus subtile piceum, pedibus obscure rufo-piceis.* — Long $2\frac{1}{3}$ lin.

Mas. *Vertice medio leviter tumidulo, postice breviter bidentulo, dentibus basi inter se conjunctis; tibiae anticae elongatae.*

Fem. *Caput punctatum, transversim bicarinatum, carina anteriore leviter arcuata, postica angulata.*

Scarab. bipustulatus Fabr. Ent. Syst. I. p. 68. — Oliv. Ent. I. 3. p. 175. t. 13. f. 118.

Ich habe von dieser kleinen Art eine neue Beschreibung gegeben, da ausser den beiden hier citirten keine spätere vorhanden ist. Bei dem Männchen ist der Kopf glatt, höchstens am Vorderrand leicht punktirt, die Mitte des Scheitels ist schwach beulig erhaben, am Hinterrande stehen zwei kurze, an der Basis breite Zähne, welche eigentlich als die Enden einer in der Mitte ausgebuchteten Querfalte zu betrachten sind; die Vorderbeine sind schmal, merklich verlängert und etwas einwärts gekrümmt. Bei dem Weibchen ist der Kopf punktirt und mit zwei Querleisten

versehen, die vordere leicht gekrümmt, die hintere in der Mitte winkelig gegen den Hinterrand gebrochen.

Vaterland: Das nordöstliche Australien.

O. cuniculus Mac Leay, W. loc. cit. p. 123.

Ich irre wohl nicht, wenn ich die höchst mangelhafte Beschreibung Mac Leay's auf den in den Sammlungen sehr häufigen, durch sein kupfergoldiges Halsschild und die grob punktierten schwarzen Flügeldecken leicht kenntlichen *Onthophagus* beziehe, der auch unter dem Namen *O. splendidicollis* Dej. i. litt. verbreitet ist. Mac Leay scheint aber nur Weiber oder sehr schwach entwickelte Männchen vor sich gehabt zu haben, denn er erwähnt den spitzen, etwas nach oben gerichteten Zahn nicht, in den der Vorderrand des Halsschildes ausgezogen ist. Eine Diagnose dieser Art gebe ich hier:

O. cuniculus M. L.: *Valde nitidus, aurato cupreus, thorace antice subtiliter punctato, postice laevi et longitudinaliter impresso, elytri: aterrimis, seriatim profunde punctatis, punctis magnis, subfoveolatis. Corpus subtilis cum pygidio longe albido-villosum. Palpi cum antennis rufotestacei.* — Long. 3—4½ lin.

Mas. *Clypeus antice acuminatus et reflexus; thorax antice declivis, medio in spinam porrectam acuminatus, spina interdum brevior, longitudinaliter in tubercula duo divisa; tibiae anticae leviter elongatae.*

Fem. *Clypeus rotundatus; thorax antice declivis, medio breviter bituberculatus, utrinque foveolatus.*

O. australis Guér. Voy. Duperrey. II. Col. p. 78. (1830).

O. capella Boisd. Voy. Astrol. p. 153.

O. capella Dej. Cat. 3 ed. p. 157.

Eine der häufigeren Arten. Guérin vergleicht sie a. a. O mit *O. dama* Fabr., der allerdings eine entfernte Aehnlichkeit bietet, viel glänzender und schmaler aber ist und zwischen den Scheitelhöckern keine Querleiste hat. Diese ist bei den minder entwickelten Männchen des *O. australis* nur wenig erhaben und zu einer einfachen Verbindungsleiste zwischen den beiden leicht gekrümmten Hörnern reduzirt; bei kräftiger entwickelten Stücken erhebt sie sich zu einer selbstständigen, nach vorn leicht bogigen

Platte, welche jederseits durch einen Einschnitt von der Basis der Hörner getrennt ist. Zwischen die Hörner ragt die sehr stumpfe Beule des Thoraxvorderrandes herein. Letztere ist bei dem Weibchen nur durch zwei kleine Querwulste angedeutet, auf dem Kopfe befinden sich die gewöhnlichen zwei Querleisten. Die Verlängerung der Vorderfüsse beim Männchen ist nur sehr unmerklich.

Ich schliesse diese Bemerkungen über australische *Ontophagen* mit der Beschreibung einiger neuer, recht ausgezeichneten Arten:

O. Haagi: *Subovalis, dorso leviter deplanatus, vix nitidus, niger, capite thoraceque antice leviter aenescentibus. Caput antice transversim rugulosum, clypeo medio evidenter bidentato. Thorax antice retusus, basi marginatus, densissime rugose punctatus, punctis longitudinaliter confluentibus, margine antico rarioribus. Elytra leviter tantum striata, interstitiis remote et subtiliter punctulatis, opacis, medio serie tuberculorum plus minusve confluentium, nitidorum. Pygidium subnitidum, sat dense punctatum. Palpi cum antennis picci. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure nigroviridi-aeneum.* — Long 4—4 $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Vertex medio cornu subrecurso, dilatato, apice profunde furcato; thorax antice laevis, medio sublobatus, lobo utrinque dentato; tibiae anticae leviter elongatae.*

Fem. *Vertex carina brevi sat elevata, utrinque leviter dentata; thorax antice punctatus, medio lobo breviter bidentato, dentibus parum distantibus.*

Von etwas breit eiförmiger Gestalt, auf dem Rücken flachgedrückt, fast ohne Glanz, schwarz, Kopf und Vordertheil des Halsschildes hie und da mit schwachem kupfrigem Scheine. Der Kopf vorn querrunzlig punktirt. Der Aussenrand gerundet, in der Mitte aber mit zwei sehr markirten Zähnen. Das Halsschild vorn ziemlich fein punktirt, der ganze Rücken aber und die Seiten äusserst dicht und stark punktirt, die Punkte (besonders in der Mitte) nach der Längsrichtung zusammenfliessend, die Basis gerandet. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume matt, fein und zerstreut punktirt, in der Mitte mit einer Längsreihe unregelmässiger, zum Theil unter sich verbundener, glänzender Höcker, auf dem äussersten Zwischenraume diese Körner meist schwächer oder nur am Schulterbuckel bemerkbar. Das Pygidium etwas seidig glänzend,

ziemlich dicht aber wenig tief punktirt. Taster und Fühler schwarz-braun. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, meist mit schwärzlichgrünem Metallglanze.

Bei dem Männchen erhebt sich auf der Mitte des Scheitels ein etwas breites, leicht zurückgekrümmtes Horn, welches an der Spitze tief gegabelt ist, das Halsschild fällt vorn steil ab, der Vorderrand ist glatt, sein oberer Rand bildet in der Mitte einen kurzen, abgestumpften Vorsprung, dessen Ecken beiderseits zahnartig zugespitzt sind; die Vorderbeine sind leicht verlängert.

Bei dem Weibchen befindet sich auf der Scheitelmitte nur eine kurze, ziemlich hohe Querleiste, deren Enden beiderseits in ein kleines Zähnnchen ausgezogen sind; das Halsschild ist vorn minder steil, punktirt, in der Mitte mit einem kurzen Vorsprung versehen, dieser ausgebuchtet und beiderseits gezahnt; die Zähne nahe bei einander stehend.

Vaterland: West-Australien.

Von Herrn Thorey und Herrn Dr. Haag mitgetheilt. Diese durch ihre elegante Sculptur so höchst ausgezeichnete Art benenne ich Herrn Dr. Haag-Rutenberg zu Ehren und spreche ihm bei dieser Gelegenheit meinen verbindlichsten Dank für die grosse Bereitwilligkeit aus, mit der er mich stets durch Zusendung seines reichen Materials bei meinen Arbeiten unterstützte.

O. nodulifer: *Elongato-ovalis, leviter convexus, subopacus, niger. Caput antice transversim rugulosum, postice laeve, clypeo integro. Thorax ad angulos posticos sat profunde emarginatus, basi marginatus. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis subconvexis. Pygidium obsolete punctatum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus cum pedibus nitidum, piceum; metasterno lateribus et antice femoribusque versus apicem valde punctatis, punctis setigeris.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Frons cornubus duobus tenuibus, leviter arcuatis, retrorsum inclinatis; thorax sublaevis antice medio subdeclivis, tuberculo minuto vel dente brevi; tibiae anticae subelongatae.*

Fem. *Caput transversim bicarinatum; thorax confluentem et dense at parum profunde punctatus, antice rugula transversa media, obsoleta.*

Von ziemlich länglich eiförmiger, nur mässig gewölbter Gestalt, mattglänzend, schwarz. Der Kopf vorn querrunzig, hinten glatt, die Augen ziemlich gross, das Kopfschild halbkreisförmig. Das Halsschild hinten gerandet, an den Hinterecken sehr merklich ausgebuchtet. Die Flügeldecken fein gekerbt gestreift, die Zwischenräume flachgewölbt, ohne deutliche Punktirung. Das Pygidium fein und wenig deutlich punktirt. Taster und Fühler bräunlichroth, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, pechschwarz; die Hinterbrust an den Seiten und vorn die Schenkel gegen die Spitze, besonders die mittleren, mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten besetzt; die Tarsen rothbraun.

Bei dem Männchen befindet sich auf dem Scheitel eine nach hinten winkelige Querleiste, hinter welcher der Kopf glatt ist; am Hinterrande erheben sich, ähnlich wie bei *O. taurus* zwei divergirende, nur leicht gekrümmte, nach rückwärts geneigte Hörner; das Halsschild ist fein, fast undeutlich punktirt, der Vorderrand in der Mitte etwas eingedrückt, oben mit einer kleinen, knotenförmigen Beule, die bei kräftiger entwickelten Stücken wohl auch zahnartig zugespitzt ist; die Vorderschienen sind leicht verlängert.

Bei dem Weibchen erscheinen die gewöhnlichen zwei Querleisten, von denen die vordere leicht nach hinten gekrümmt, die hintere etwas derber ist; das Halsschild ist runzig, aber nur seicht punktirt, vorn nicht abschüssig, nur mit einem kleinen Querwulst versehen.

Vaterland: Das nordöstliche Australien, Rockhampton.

Von Herrn Dämel mitgetheilt. Dem europäischen *O. taurus* nicht unähnlich, aber gewölbter mit längeren Flügeldecken und fast geraden Scheitelhörnern, durch die kleine, zuweilen zahnartige Beule vorn am Halsschild leicht kenntlich.

Die prachtvollen, mit *O. harpax* Fabr. verwandten Arten, von welchen mir gegenwärtig 6 bekannt sind, geben zu einigen synonymischen Bemerkungen Anlass, wobei ich zugleich die Artenunterschiede in nachstehender analytischer Uebersicht vorausschicke:

1. *Thorax viridis, lateribus flavo-vel aureo-*
cinctus 2.
Thorax concolor, viridis vel atrocyaneus 4.
2. *Capitis cornu apice integrum* . . . *Pactolus*.
Capitis cornu apice furcatum . . . 3.
3. *Thorax medio versus basin laevis* . . *harpax*.
Thorax omnino punctatus *loricatus*.
4. *Thorax medio excavatus, utrinque*
dentatus *lanista*.
Thorax utrinque dentatus, medio bitu-
berculatus 5
5. *Antennae rufae* *trituberculatus*.
Antennae nigrae *Worsissa*.

1. *O. Pactolus* Fabr. Mant. I. p. 12.

Das Kopfhorn des Männchen ist nur gegen das Ende gekrümmt, hier einfach zugespitzt und nicht gegabelt, dagegen etwas über der Mitte beiderseits mit einem kleinen Zähnchen versehen; vor demselben befindet sich auf dem Scheitel keine Querleiste. Das Halsschild ist gleichmässig dicht punktirt, die Unterseite sammt den Beinen grün oder goldiggrün. Die Art soll aus Madras in Ostindien stammen.

2. *O. harpax* Fabr. Syst. El. I. p. 32.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber durchwegs kleiner, alle Ränder des Halsschildes gelb gesäumt, das Scheitelhorn an der Spitze getheilt, vor demselben eine deutliche Querleiste, das Halsschild hinten in der Mitte glatt, die Beine und der grösste Theil der Unterseite goldgelb. Aus Guinea und wie es scheint auf der Ostküste Afrika's nicht auftretend.

3. *O. loricatus* Klug. Monatsber. Berl. Acad. 1855.
p. 653.

O. collaris Fahr. Boh. Ins. Caffr. II. p. 268 (1857).

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art gab Klug später in Peters Reise nach Mozambique. 1862. p. 231. Sie ist dem *O. harpax* höchst nahe verwandt, aber doch sehr bestimmt verschieden. Das Scheitelhorn ist nicht glatt, sondern deutlich punktirt, die Punktirung des Halsschildes ist wie bei *O. Pactolus*, also gleichmässig,

ohne glatten Mittelfleck, der gelbe Seitenrand ist nicht so bestimmt von der grünen Mitte abgesetzt und schiebt gegen hinten einen Ast nach innen. Die Art kommt auf der Ostküste Afrika's und noch in Caffrarien vor, wo sie von Wahlberg am Flusse Gariep angetroffen und von Fahraeus in den Ins. Caffr. II. a. a. O. sehr kenntlich beschrieben wurde.

4. *O. lanista* Casteln. Hist. nat. II. p. 84 (1840).

O. aulicus Fahr. Ins. Caffr. II. p. 266 (1857). — Dej. Cat. 3 ed. p. 156.

Das lange Scheitelhorn des Männchen ist schwarz, leicht bogig gleichmässig gekrümmt, das Halsschild ist grösstentheils glatt, vorn mit einer weiten Vertiefung, jederseits daneben ein seitlich zusammengedrücktes Horn, welches ebenfalls nach hinten gekrümmt ist, so dass die Bogenlinie dieser Hörner mit jener des Scheitelhorns parallel läuft. Bei dem ♀ hat der Kopf zwei kurze, derbe Querleisten, die vordere winkelig gebogen; das Halsschild ist von vorn nach hinten abnehmend dichter punktirt, vor der Hinterrandschneppe glatt; die beiden Seitenhörner des ♂ sind nur durch kleine Höcker angedeutet, der Raum zwischen ihnen ist durch eine zahnartige Vorrangung getheilt, die von oben her flach gedrückt ist und mehr oder weniger deutlich halbirt ist; hinter derselben erscheint eine erhabene, glatte Mittellinie, die aber bald in eine vertiefte übergeht. Die Art scheint auf das Capland beschränkt. Ich sehe keinen Grund ein, die ältere sehr genügende Castelnau'sche Beschreibung der viel späteren des Herrn Fahraeus zu opfern.

5. *O. tuberculicollis* Casteln. Hist. nat. II. p. 84 (1840).

O. Worsissa Roth. Wieg. Arch. 1851. I. p. 124 (ex rte).

O. laniger Chevrol. i. litt.

Mas. *Capitis cornu longissimum, a dimidio longitudinis reclinatum; vertex antice non carinatus. Thorax omnino fere laevis, viridis vel cyaneus, medio leviter bituberculatus, utrinque excavatus et dente compresso, brevi, armatus. Elytra thorace fere breviora; interstitiis alternis subelevatis. Antennae ferrugineae.*

Ich habe hier von dem Männchen dieser Art nochmals eine Beschreibung gegeben, weil dasselbe öfters mit dem ganz verschiedenen *O. Worsissa* verwechselt wird, wie es auch Roth in seiner Beschreibung der Art gethan. Die gegenwärtige Art unterscheidet sich aber sofort durch das rothe Fühlhorn, welches diese Farbe beibehält, unabhängig davon ob Kopf und Halsschild grün oder dunkelblau gefärbt sind: vor dem Scheitelhorn, welches länger und in der hintern Hälfte zurückgelegt ist, befindet sich keine Querleiste, das Halsschild ist fast ganz glatt, die Zähne desselben sind ganz anders als wie bei *O. Worsissa* geformt, nämlich kurz, in eine dreieckige Platte verflacht, die Höckerchen der mittleren Vorrangung stehen weiter auseinander und ist ihre Spitze nach vorwärts gerichtet, endlich sind die Flügeldecken viel kürzer wie bei jenem, kaum so lang wie das Halsschild, dabei deutlicher gestreift, die abwechselnden Zwischenräume sehr leicht gewölbt. Diese Art scheint weiter verbreitet, ich habe Stücke aus Abyssinien, vom Cap und Senegal.

6. *O. Worsissa* Roth. Wieg. Arch. 1851. I. p. 124.

Mas. *Capitis cornu modice longum, basi latius, subrectum; vertex antice leviter carinatus. Thorax punctulatus, punctis setigeris, niger, lateribus cyaneus; medio acute bituberculatus, utrinque excavatus et cornu compresso, reclinato armatus. Elytra thorace longiora fusco-brunnea, obsolete striata, interstitiis aequalibus, parce punctulatis. Antennae nigrae. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subvirescens. ♀ vertice bicarinato, carina antica brevi, arcuata, postica altiore; leviter bidentata. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin.*

Roth hat diese beiden Arten, wie die von ihm selbst in der Münchener Sammlung eingereichten Stücke ausweisen, verwechselt; ich behalte aber seinen Artnamen, um keinen neuen aufstellen zu müssen, für die gegenwärtige Art bei. Die Unterschiede glaube ich bei der vorigen sattsam erörtert zu haben; ich füge nur noch bei, dass die beiden spitzen, aber sehr kleinen Höckerchen in der Halsschildmitte recht nach aufwärts gerichtet stehen und dass sich in der Mitte eine namentlich nach hinten stark vertiefte Längsfurche bemerklich macht. Durch das schwarze Fühlhorn weicht übrigens diese Art zugleich von allen übrigen dieser Gruppe we-

sentlich ab. Kleinere, minder entwickelte Männchen nähern sich Weibern sehr; sie verlieren das Scheitelhorn fast ganz, welches dann zu einer hinteren, mehr oder minder spitzen Querleiste reduziert ist. Ich kenne nur Stücke aus Abyssinien.

Obwohl durch die Arbeiten Reiche's und Roth's schon eine beträchtliche Anzahl abyssinischer *Onthophagen* beschrieben ist, so kann ich doch aus meiner Sammlung noch zwei neue beifügen, darunter die folgende, höchst ausgezeichnete:

O. Gerstückeri: *Subdilatus, postice leviter deplanatus, sat nitidus, niger, capite, elytrorum laterum parte subhumerali et pygidio basi albido-setosis. Caput dense punctatum, clypeo integro. Thorax in angulis posticis foveolatus, basi medio angulatim producta. Elytra vix distincte striata, obsolete punctulata, opaca, sutura, apice callosae humerali nitidis. Pygidium basi punctatum, apice laeve. Palpi cum antennis rufo piceis, his nigro-cinereo clavatis. Corpus subtile cum pedibus nigrum, nitidum, ex parte albido-villosum.* — Long. $6\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Frons cornibus duobus longissimis, arcuatis, tenuibus, reclinatis, basi antice denticulatis, dente intermedio frontali, minuto. Thorax medio longitudinaliter foveatus, antice utrinque iterum foveolatus, ante foveas dente brevi, acuto armatus.*

Fem. *Caput transversim bicarinatum, carina postica tridentata. Thorax antice subrugose punctatus, medio longitudinaliter impressus, antice ruga transversa, sinuata.*

Von ziemlich breiter, hinten etwas flachgedrückter und verschmälerter Gestalt, leicht glänzend, schwarz, der Vordertheil des Kopfes, die Basis des Pygidiums und die Seiten der Flügeldecken unter den Schultern silbergrau behaart, letzterer Fleck erlischt im letzten Drittel der Flügeldeckenlänge, zieht sich aber etwas schräg gegen die Mitte, wo neben der Naht noch ein paar behaarte Punkte stehen, so dass bei ganz rein erhaltenen Stücken wohl eine zusammenhängende Querbinde entstehen könnte. Der Kopf dicht punktiert, das Kopfschild gerundet, ohne Ausrandung. Das Halsschild stark kissenartig gewölbt, hinten in der Mitte eckig vorgezogen, in den Hinterecken, den Schultern gegenüber, eine grubige Vertiefung. Die Flügeldecken sehr kurz, nicht länger als das Halsschild, von der Basis gegen die Spitze verschmälert, höchst fein

gestreift, die Zwischenräume flach, un deutlich netzartig gerunzelt und äusserst fein punktirt, matt, die Nath jedoch sowie die Spitze und der Schulterbuckel glänzend. Das Pygidium punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwarzer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und glänzend; die Seiten der Hinterbrust und der Bauchringe silbergrau behaart, die Behaarung der Schienen und Tarsen blass röthlich.

Bei dem Männchen erhebt sich hinten eine Querleiste, die in der Mitte ein kleines Zähnnchen zeigt und deren Enden sich jederseits in ein langes, über die Halsschildwurzel hinausreichendes, bogig gekrümmtes und stark zurückgelegtes Horn verlängern; diese Hörner sind flach gedrückt, aber schmal und im ersten Drittel ihrer Länge am oberen Rande mit einem Zähnnchen versehen. Das Halsschild ist in der Mitte grubig vertieft, glatt, am Vorderrande mit zwei spitzen Höckern versehen, die genau zwischen dem mittleren Zahne der Scheitelleiste und dem erwähnten Randzahne der Hörner hereinragen; hinter ihnen befindet sich nochmals eine grubige Vertiefung. Die Vorderbeine sind von denen des Weibchens nicht verschieden.

Bei dem Weibchen trägt der Kopf zwei derbe Querleisten, die hintere ist in der Mitte und beiderseits an den Enden mit einem Zahne versehen. Das Halsschild ist an den Seiten gekörnt-punktirt, in der Mitte der Länge nach vertieft, vorn mit einem ausgebuchteteten Querwulste versehen.

Vaterland: Abyssinien.

Diese prachtvolle Art, die einzige, die einigermassen mit *O. rangifer* verglichen werden kann, mit dem sie aber nur den Körperamriss im Allgemeinen gemein hat, verdanke ich Herrn Dr. Gerstäcker, dem zu Ehren ich sie in dankbarster Anerkennung der vielen mir erwiesenen Gefälligkeiten benenne.

***O. Schaufussi*:** *Affinis O. nutanti, at inter alia antennis rufis clypeoque antice truncato valde discrepans. Subelongato-ovatus, leviter convexus, parum nitidus, nigro-coeruleus vel obscure atro-viridis, elytris piceis. Thorax basi marginatus medioque subangulatus, granulatus, postice laevior. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime biserialim punctulatis, externis elevato-punctatis. Pygidium nigro-cyaneum,*

dense at minus profunde punctatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum et subcyanescens, rufo-hirsutulum. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Caput oblongum, antice subacuminatum et truncatum, dense punctulatum; genae rotundatae; vertex carina arcuata; frons lamina reclinata, apice in cornu subreflexo terminata. Thorax antice retusus medioque antice bituberculatus, longitudinaliter sulcatus.*

Fem. *Caput bicarinatum, carina postica brevior at crassior; thorax vix retusus, bituberculatus, obsolete sulcatus.*

O. nutans var. Roth. Wieg. Arch. 1851. p. 125.

O. semicyaneus Chevrol. i. litt.

Von etwas länglich eiförmiger, mässig gewölbter Gestalt, nur wenig glänzend, schwärzlichblau oder dunkelgrün, die etwas fettglänzenden Flügeldecken schwarz. Der Kopf etwas verlängert, die Wangen vor den Augen abgerundet, kein Eck bildend, der Vorderrand etwas verschmälert, vorn gerade abgeschnitten. Das Halsschild gekörnelt, hinten fast glatt, die Körner länglich, mit nach hinten gerichteter Spitze; die Mitte der Basis eine zwar stumpfe, aber doch sehr deutliche Schneppe bildend. Die Flügeldecken sehr seicht gekerbt-gestreift, die Streifen im Grunde glänzend, die Zwischenräume flach, höchst fein zweizeilig punktirt, die äusseren dichter und rauh punktirt. Das Pygidium dunkel stahlblau, dicht und ziemlich grob, aber nur wenig tief punktirt. Taster und Fühler dunkel rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwach bläulich scheinend, bräunlich roth behaart, die Vordersehnen mit Ausnahme der gewöhnlichen Längsreihe ohne weitere Punkte.

Bei dem Männchen befindet sich vor den Augen eine leicht gekrümmte, zuweilen nur schwach angedeutete Querleiste; die Stirn ist mit einer nach hinten geneigten Platte versehen, die sich gegen das Ende plötzlich in ein schmales, gekrümmtes Hörnchen verengt. Das Halsschild ist vorn abschüssig und oben mit zwei stumpfen Höckern versehen, in deren mittleren Ausschnitt sich das Scheitelhorn einlegt; der Rücken ist sehr deutlich der Länge nach gefurcht.

Bei dem Weibchen ist das Kopfschild etwas gröber punktirt; von den gewöhnlichen zwei Querleisten ist die vordere leicht ge-

krümmt, die hintere meist etwas derber. Das Halsschild ist der Länge nach nur unmerklich vertieft, nach vorn kaum abschüssig, die beiden Höckerchen sind aber ziemlich spitz.

Vaterland: Abyssinien.

Von Dr. Roth erhalten. Obgleich nach der eben gegebenen Beschreibung eine Verwechslung mit *O. nutans* kaum denkbar ist, so will ich doch noch, da einmal Roth eine solche begangen hat, die Unterscheidungsmerkmale beider Arten besonders hervorheben. *O. nutans* ist einfarbig schwarz, das Kopfschild ist nach vorn allmählig zugespitzt, die Wangen bilden vor den Augen ein deutliches Eck; das Halsschild ist punktirt, nicht gekörnt, dessen Hinterrand nur sehr schwach gerandet und abgerundet, also ohne Schneppe, auch keine Längsfurche auf dem Rücken; die Flügeldecken sind dicht und deutlich punktirt, das Fühlhorn hat eine schwarze Keule und die Oberseite der Vorderschienen ist dicht punktirt.

Es beträgt schon gegenwärtig die Anzahl der beschriebenen abyssinischen *Onthophagen* mit Ausschluss des zur Gattung *Caccobius* gehörenden *O. fuliginosus* Roth 19 Arten, von welchen die Mehrzahl der Fauna dieses interessanten Landes ausschliesslich eigenthümlich ist: Hier folgt ein Verzeichniss derselben:

1. *O. porrectus* Reiche. Voy. Gal. Abyss. Zool. p. 318. t. 19. f. 5.
2. *O. prostans* Reiche. loc. cit. p. 320, t. 19. f. 4.
3. *O. Gerstäckeri* Harold.
4. *O. Brucei* Reiche. loc. cit. p. 316. t. 19. f. 6.
O. Bohemani Mannerh. i. litt.
O. Reichei Dej. i. litt.
5. *O. tuberculicollis* Cast. Hist. nat. II. p. 84.
O. Worsissa Roth. Wieg. Arch. 1851. I. p. 124. (pars.)
O. laniger Chevrol. i. litt.
6. *O. Worsissa* Roth. loc. cit. p. 124.
7. *O. variegatus* Roth. loc. cit. p. 125.
8. *O. Gazella* Fabr. Ent. Syst. I. p. 56.
9. *O. Schaufussi* Harold.
O. semicyaneus Chevrol. i. litt.
O. nutans var. Roth. loc. cit. p. 125.
10. *O. aeruginosus* Roth. loc. cit. p. 124.
11. *O. bifidus* Reiche. loc. cit. p. 324. t. 19. f. 9. (1850.)
O. graniger Roth. loc. cit. p. 126.

12. *O. distichus* Roth. loc. cit. p. 125.
O. bisertus Roth. i. litt.
13. *O. corniculatus* Reiche. loc. cit. p. 325. t. 19. f. 8.
14. *O. fimetarius* Roth. loc. cit. p. 126.
15. *O. diversus* Reiche. loc. cit. p. 322. t. 19. f. 7.
O. lepidus Roth. loc. cit. p. 125.
16. *O. lugubris* Roth. loc. cit. p. 126.
17. *O. lituratus* Roth. loc. cit. p. 125.
18. *O. scaber* Roth. loc. cit. p. 125.
19. *O. pullus* Roth. loc. cit. p. 127.

Der *Scarabaeus tridens* Fabr. Spec. Ins. I. p. 29. (*Sc. tridens* Oliv. Ent. I. 3. p. 139. t. 12. f. 106), welcher von der Kritik nicht näher erörtert worden und zuletzt noch von Lacordaire als *Phanaeus* aufgezählt wird, obwohl die beiden genannten Autoren mit Bestimmtheit das südliche Afrika als Heimath angeben, dürfte unzweifelhaft auf einen grossen, aus Guinea stammenden *Onthophagus* zu beziehen sein, den ich in den älteren Bestandtheilen meiner Sammlung aus mir nicht näher erinnerlicher Quelle vorfinde. Olivier's Abbildung sowohl als die ausführliche Beschreibung passen so genau als nur möglich auf das fragliche Thier und ich stehe daher nicht an, diese Benennung auf den hier näher beschriebenen prachtvollen *Onthophagus* anzuwenden:

O. tridens Fabr.: *Ovalis, convexus, subnitidus, aurato-cupreus, elytris nigris, sutura viridi-cuprea. Caput rugose punctatum, clypeo rotundato integro, bicarinatum, carina postica subtridentata. Thorax leviter setulosus, aciculato-granulatus, basi marginatus medioque angulatus, antice reclusus et medio transversim elevato-rugatus, utrinque tuberculo obsoleto. Elytra obsoleto punctato-striata, interstitiis dense et fortiter punctatis. Pygidium remotius at fortius adhuc punctatum, viridi-cupreum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus cum pedibus cupreum, hirsutum; metasterno longitudinaliter carinatum, carina antice acuminata; tibiis anticis punctatis.* — Long. $6\frac{1}{2}$ lin.

Scarab. tridens Fabr. Spec. Ins. I. p. 29.

Sc. tridens Oliv. Ent. I. 3. p. 139. t. 12. f. 106.

Copris tridens Fabr. Syst. El. I. p. 49.

Von ovaler, ziemlich plumper und gewölbter Gestalt, nur mässig glänzend, röthlich kupfrig, die Flügeldecken schwarz, die Naht grünlich metallisch. Der Kopf grob und runzlig punktirt, vorn schwarz, mit zwei Querleisten versehen, die hintere in der Mitte deutlich, daneben etwas stumpfer gezahnt; das Kopfschild gerundet, ohne Ausbuchtung. Das Halsschild sehr kurz gelblich behaart, mit nach hinten zugespitzten Längskörnen von vorn gegen die Basis zu abnehmend dicht besetzt, letztere gerandet und in der Mitte eckig vortretend; vorn etwas abschüssig, in der Mitte des oberen Vorderrandes eine nach hinten bogige, kurze Querfalte, daneben jederseits ein sehr kleines Höckerchen. Die Flügeldecken nicht flachgedrückt, sehr fein punktirt-gestreift, die flachen Zwischenräume sehr dicht und stark punktirt, die Punktirung fast zu Längsrünzeln zusammenfliessend. Das Pygidium sehr grob aber minder dicht punktirt, grünlich kupferfarben. Taster und Fühler dunkel rostfarbig. Die Unterseite rothbraun behaart, sammt den Beinen kupfrig; die Hinterbrust mehr grün gefärbt, der Länge nach erhaben gekielt, dieser Kiel vorn in eine kurze, aber scharfe Spitze ausgehend; die Vorderschienen auf der Oberseite punktirt; die Brustseiten dicht, aber fein punktirt.

Vaterland: Guinea.

Ich habe nur ein Stück dieser prachtvollen Art vor mir und erinnere mich nicht, ausser in einer Pariser Sammlung, andere irgendwo gesehen zu haben. Ich möchte das mir vorliegende für ein Männchen halten, da der Enddorn der Vorderschienen ziemlich derb und am Ende schräg abgestutzt ist. Unter den mir bekannten *Onthophagen* kann ich den *O. tridens* nur mit *O. aciculatus* Fahr. und *O. Semiris* Thoms. vom Gabon vergleichen; letzterer steht in der Färbung und Körpergestalt am nächsten, ist aber viel kleiner, das Halsschild ist einfach punktirt, nicht gekörnt, die Zwischenräume der Flügeldecken sind leicht gewölbt und viel feiner punktirt, ebenso das Pygidium; die Hinterbrust hat keinen Längskiel, sondern endet nur vorn in einem spitzen Höckerchen. *O. aciculatus*, der bekanntlich bald rein erzfarben, bald schwärzlich blau erscheint, bietet eine grosse Aehnlichkeit in der Sculptur der Flügeldecken, er hat aber ebenfalls keinen Längskiel am Metasternum, sondern nur einen Endhöcker, ist viel kleiner und unterscheidet

sich leicht durch die charakteristische glatte Längslinie des Thorax, die sich auch noch auf den Hinterkopf fortsetzt.

Ob der *O. Schüppelii* Dej. Cat. 3. ed. p. 156. der nicht aus Brasilien, sondern aus Senegambien stammthierher gehört, vermag ich nicht mit Bestimmtheit anzugeben; eine kurze Notiz, die ich mir über denselben bei Einsichtnahme der Dejean'schen Sammlung gemacht, drängt mir jedoch diese Vermuthung auf.

O. gracilicornis Fahr. Ins. Caffr. II. p. 281 (1857) collidirt mit dem ostindischen *O. gracilicornis* Germ. Mag. Ent. I. p. 114 (1813); ich ändere daher ersteren Namen in *stenocerus* ab.

O. lugubris Fahr. loc. cit. II. p. 287, muss ebenfalls geändert werden wegen des älteren *O. lugubris* Roth. Wieg. Arch. 1851. I. p. 126: ich schlage hiefür den Namen *lutulentus* vor.

O. muticus Mac Leay, W. Trans. Soc. New. S. Wales 1864 p. 124. wäre zwar wegen *O. muticus* Bohem. Res. Eugen. 1858. p. 48. aus Honolulu, ebenfalls ein vergebener Name, kann aber beibehalten werden, da die Boheman'sche Art gar kein *Onthophagus* sondern ein *Canthidium* ist.

O. nitidulus Klug. Monatsber. Berl. Acad. 1855. p. 654, muss ebenfalls wegen eines früher von Klug selbst so benannten *O. nitidulus* (Symbol. phys. V. t. 41) einen andern Namen erhalten: ich benenne ihn *virescens*. Die ägyptische, auch in Arabien verbreitete Art findet sich in den Sammlungen vielfach unter dem Namen *O. niloticus* Reiche und *O. 6-striatus* Walzl.

O. analis Luc. Expl. Alg. Ent. p. 257 collidirt eigentlich auch mit *O. (Coprins) analis* Germ. Mag. Ent. I. p. 115. Hier kann aber der Lucas'sche Name beibehalten werden, da *O. analis* Germ. nach den typischen Stücken nur Weibchen des *O. limbatus* Herbst. (*nuchidens* Fabr.) ist.

Noch unbeschrieben, zum Theil aber unter Sammlungsnamen längst bekannt, sind folgende Arten:

O. bubalus: *Dilatato-ovalis, convexus, dorso depressus, leviter nitidus, viridi-aeneus, elytris flavo-testaceis, nigro-irroratis. Caput clypeo reflexo, medio truncato et subdentato. Thorax longitudinaliter late subsulcatus, postice laevis vel punctulatus, antice aciculato-granulatus, basi medio obtuse tantum subangulata. Elytra leviter striata, sutura viridi-aenea, interstitiis subconvexis, vix distincte punctulatis. Pygidium obscure cupreo-aeneum. Palpi picei, antennae piceo-rufae, nigroclavatae. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viridi-aeneum.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Capitis carina posterior utrinque in cornu erectum, curvatum producta; thorax antice retusus, medio inter cornua obtuse bituberculatus, utrinque pone cornua impressus; tibiae anticae angulo interno non spinoso.*

Fem. *Caput simpliciter bicarinatum; thorax antice subdeclivis, medio obsolete tantum bicallosus; tibiae anticae angulo interno non spinoso.*

O. bubalus Klug. i. litt.

O. varipennis Dej. Cat. 3 ed. p. 157.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Häufig in den Sammlungen unter obigem Namen, meist aus Hamburger Quellen stammend. Die Art ist leicht an der Sculptur des Halsschildes kenntlich, welches vorn, besonders am Buckel, mit nach hinten zugespitzten, scharfen Körnern besetzt ist, die aber die Mitte und die ganze Basis frei lassen, welche nur höchst fein punktirt ist. Hie und da ist der Seitenrand des Halsschildes schmal gelb gesäumt. Bei dem Männchen sind die Vorderschienen an der inneren Endecke zahnartig zugespitzt. Von dem ziemlich ähnlichen **O. gazella** durch flachere, mehr quadratische Gestalt, die Längsfurche des Halsschildes und die flachen, an der Basis durch die Leiste verbundenen, auch dem Halsschilde mehr angepassten Kopfhörner leicht zu unterscheiden.

O. urus: *Ex affinitate O. cameli, abbreviato-ovalis, dorso depressus, opacus, niger. Thorax basi tenuiter marginatus, dense granulatus, postice laevior, opacus, granulis autem nitidulis.*

Elytra leviter striata, interstitiis sat regulariter biseriatim granulatis. Pygidium opacum, dense punctatum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his nigro-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum. — Long. $4\frac{1}{2}$ - $5\frac{1}{4}$ lin.

Mas. *Caput dense subconfluenter punctatum, clypeo antice emarginato; carina verticis obsoleta, postica utrinque cornuta, cornubus nonnihil reclinatis, parum arcuatis. Thorax retusus medioque inter cornua obtuse bituberculatus. Tibiae anticae apice angulo interno spinoso.*

Fem. *Caput rugose punctatum, bicarinatum. Thorax antice obsolete 4-tuberculatus, tuberculis nitidis. Tibiae anticae apice simplices.*

O. urus Illig. i. litt

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Besonders durch die kleinen, vom matten Grunde glänzend sich abhebenden Körnchen auf Halsschild und Flügeldecken ausgezeichnet. Bei kleineren Männchen reduzieren sich die Hörner zu kleinen Endspitzen der Stirnleiste, dagegen wird die vor denselben befindliche Scheitelleiste deutlicher. Die Weiber des ebenfalls capensischen *O. giraffa* unterscheiden sich leicht durch punktirtes, nicht gekörntes Halsschild, dem auch die Höcker vorn fehlen und dessen Basis hinten entschieden abgerundet ist, während bei *O. urus* noch eine deutliche Schnuppe vorhanden ist. Das Männchen der genannten Art, welches nur ein mittleres Kopfhorn hat, kann hier gar nicht in Frage kommen.

O. stricticus: *Oblongus, leviter convexus, nitidulus, rufo-testaceus, vertice, thoracis linea longitudinali plagaque utrinque laterali obscure viridi-aeneis, elytris fascia arcuata maculari, ad basin plerumque medio obscure striolatis. Thorax punctis magnis parum dense adpersus, imixtis punctis minimis, basi marginatus. Elytra leviter striata, interstitiis subseriatim remote granulatis. Pygidium opacum, luteo-testaceum. Palpi cum antennis rufo-testacei. Corpus subtus brunneo-testaceum, me-*

tasterno medio viridi - aeneo, pedibus leviter aeneis. — Long. 4—4½ lin.

Ma s. *Caput obsolete tantum punctatum, vertice medio obsolete breviter carinato, postice cornubus duobus basi sublaminiatis, incurvatis et apice obtusatis. Thorax antice leviter declivis medioque inter cornua obtusissime tuberculatus.*

Fem. *Caput antice densissime rugulose punctatum, carina verticis medio subdentata, frontalis utrinque breviter dentata. Thorax aequalis, margine antice medio tuberculo minuto, subtransverso.*

O. arabicus Reiche. i. litt.

Von verlängert eiförmiger, leicht gewölbter Gestalt, nur schwach glänzend, bräunlich gelb, der Hintertheil des Kopfes, eine Längsline auf dem Halsschilde und jederseits daneben ein länglicher Fleck dunkel erzgrün, die Flügeldecken mit einer stark gebogenen in 6 Flecke aufgelösten Querbinde, von denen je einer im 7. Zwischenraume unter der Schulter, einer in der Mitte des 5. und der letzte hinter der Mitte im 3. Zwischenraum steht, ausserdem sind die inneren Längsstreifen an der Basis meist dunkler gefärbt, der erste neben dem hintersten Fleck meist ebenfalls etwas dunkelbraun. Das Halsschild mit groben, auf der Scheibe meist dunkel gefärbten Punkten mässig dicht besetzt, dazwischen sehr feine Pünktchen eingestreut, die Basis gerandet; die grünen Flecke sind zuweilen nur dunkelbraun, auch zeigt das ganze Halsschild, besonders bei den Männchen, einen leichten kupfrigen Metallglanz. Die Flügeldecken leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume mit weitläufigen, unregelmässig gereihten Körnchen. Das Pygidium schmutzig gelb, mattglänzend, seicht punktirt. Die Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, bräunlich gelb; die Hinterbrust in der Mitte dunkel metallischgrün, auch die Schienen und Schenkel leicht kupfrig, die Vorderschienen dunkel rothbraun.

Bei dem Männchen ist der Kopf ziemlich glatt, nur der Aussenrand punktirt; das Kopfschild ist vorn leicht aufgebogen und in der Mitte unmerklich ausgerandet; auf dem Scheitel eine meist nur sehr leicht angedeutete kurze Querleiste; die Stirn mit zwei

an der Basis ziemlich breiten, flachgedrückten, dabei um ihre Achse gewundenen, am Ende stumpfen Hörnern. Das Halsschild bildet vorn eine sehr stumpfe Beule, die zwischen die Scheitelhörner hereinsieht, daneben jederseits eine flache Vertiefung.

Bei dem Weibchen ist der Kopf dicht und fein runzlig punktirt, mit zwei Querleisten versehen, die vordere in der Mitte, die hintere an den Enden leicht gezahnt. Das Halsschild zeigt vorn in der Mitte einen kleinen, etwas dichter punktirten Querhöcker.

Vaterland: Aegypten und Arabien.

Von Dr. Walzl erhalten, in den Sammlungen nicht selten.

Die beiden folgenden, einander nahverwandten Arten scheinen erst kürzlich durch Dr. Fritsch aus dem Inneren Südafrika's in die Sammlungen gebracht worden zu sein.

O. quadraticeps: *Subelongato-ovalis, nitidulus, pilosus, viridi-aeneus, elytris flavis, interdum longitudinaliter brunneosignatis. Caput dense punctatum, oblongoquadratum, clypeo reflexo integro, transversim bicarinatum, carinis utrinque longitudinaliter connexis. Thorax densissime at subtiliter tantum granulatus, medio longitudinaliter obsoletissime impressus, margine basali utrinque juxta medium inflexo. Elytra subtiliter striata, interstitiis subseriatim leviter punctatis. Pygidium convexum, punctatum, griseo-hirsutum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus viridinigrum, metasterno antice obtuse tuberculato.* — Long. 4—4½ lin.

Von etwas länglich-eiförmiger Gestalt, behaart, nur mässig glänzend, metallisch erzgrün, die Flügeldecken schmutzig blassgelb, zuweilen auf der Scheibe dunkelbraun gefärbt oder nur mit einzelnen braunen Längsstricheln. Der Kopf dicht punktirt, mit fast parallelen Seiten und vorn abgestutzt, daher etwas länglich-quadratisch; das Kopfschild vorn aufgebogen, ohne Ausrandung; mit zwei Querleisten versehen, die hintere etwas höher als die kürzere vordere, die Enden dieser Leisten unter sich durch eine Naht verbunden. Das Halsschild ziemlich stark gewölbt, vorn aber kaum abschüssig, mit einem sehr seichten Längseindruck auf dem Rücken,

äusserst dicht aber nur höchst fein gekörnelt, mit dichter aber kurzer graugelber Behaarung, der Basalrand beiderseits neben der Mitte etwas umgekniff. Die Flügeldecken nur sehr fein gestreift, die Zwischenräume ziemlich regelmässig doppelreihig punktirt. Das Pygidium gewölbt, dicht punktirt, gelblichgrau behaart. Taster und Fühler roth. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, mit erzgrünem Scheine; die Hinterbrust vorn stumpf beulig; das innere Endecke der Vorderschienen zahnartig zugespitzt. †

Vaterland: Freistaat Oranje, (Fritsch!).

Von Herrn Dr. Kraatz und Herrn Stadtrichter Witte mitgetheilt. Ich habe nur Männchen dieser Art vor mir; das Weibchen wird sich aller Analogie nach höchstens durch einfache, am inneren Ende nicht gezahnte Vorderschienen unterscheiden.

***O. leucopygus*:** *Praecedenti affinis, praecipue iisdem coloribus at minor, magis nitidus, aeneo-viridis, elytris testaceis, interdum virescentibus. Thorax sat dense subgranose punctatus, postice medio distinctius impressus. Elytra leviter striata, interstitiis planiusculis, sat regulariter biseriatim punctatis. Pygidium parum convexum, densissime argenteo-pilosum. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, leviter virescens; metasterno antice parum tumidulo.* — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{8}$ lin.

Mas. *Caput margine antico rotundato, fortiter punctatum; frons cornu brevi, erecto, acuminato. Thorax antice subdeclivis. Tibiae anticae angulo interno non acuminato, calcari autem apicali apice truncato.*

Fem. *Caput transversim bicarinatum, carina frontali altiore et subtridentata. Thorax antice medio breviter bidentatus, utrinque leviter impressus. Tibiae anticae calcari apicali acuminato.*

Ziemlich glänzend, grün, mit bräunlich gelben, zuweilen ebenfalls grünlich gefärbten Flügeldecken, fein gelblich behaart. Der Kopf gerundet, grob punktirt. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte mit erhabenem Vorderrande, also eigentlich gekörnelt, in der hinteren Hälfte ein sehr merklicher, flacher Längseindruck;

die Basis in der Mitte vortretend, oben abgerundet. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume unmerklich gewölbt, ziemlich regelmässig zweizeilig punktirt. Das Pygidium flach, schwarz, jedoch mit ganz dichter, anliegender, silberweisser Behaarung. Taster und Fühler dunkel rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, leicht grünlich scheinend, einzeln grau behaart: die Hinterbrust vorn nur sehr stumpf beulig.

Bei dem Männchen trägt die Stirn ein kurzes, aufrechtes, allmählig zugespitztes Horn, vor demselben keine Querleiste. Das Halsschild ist vorn leicht abschüssig. Die Vorderschienen sind an der inneren Endecke nicht gezahnt, ihr Enddorn ist aber gleichbreit, an der Spitze abgestutzt.

Bei dem Weibchen hat der Kopf zwei kurze Querleisten, die hintere höher, leicht dreizahnig. Das Halsschild hat vorn in der Mitte zwei eng aneinander stehende zahnartige Höckerchen, daneben jederseits einen leichten Eindruck. Der Enddorn der Vorderschienen ist zugespitzt.

Vaterland: Inneres Südafrika (Fritsch!).

Ebendaher. Von dem in der Färbung nahverwandten *O. quadriceps* durch die ganz verschiedenen Geschlechtsdifferenzen, das mehr körnig punktirte, hinten breiter eingedrückte Halsschild und das silberweiss behaarte Pygidium leicht zu unterscheiden.

O. Dregel: *Depressus, postice subattenuatus, breviter testaceo-pubescent, vix nitidus, fusco-aeneus vel obscure viridi-aeneus, elytris vel concoloribus vel obsolete rufo-brunneo variegatis, interdum omnino fere fusco-brunneis. Caput asperato-punctatum, carinula media transversa, subarcuata. Thorax sat dense granulato-punctatus, postice laevior, longitudinaliter versus basin obsolete sulcatus. Elytra obsolete crenato-striata, interstitiis planis, utrinque seriatim subtiliter asperato-punctatis. Palpi picei, antennae rufo-piceae, clava nigra. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum; tarsi postici compressi, fusco-ciliatis, articulo primo reliquo pede brevior. — Long. 5—6 lin.*

Mas. *Caput triangulariter acuminatum; frons in laminam recumbentem producta, lamina fissä, utraque pars extus rotun-*

data et apice in spinam subreflexam exiens. Thorax antice ad receptionem laminae semicirculariter excavatus. Tibiae anticae angulo interno apice acuminato.

Fem. *Caput ellipticum; frons postice in laminam brevem producta, lamina bipartita, pars utraque denticulo interno minuto et apicali majore; lamina interdum brevissima et potius carinam medio emarginatam exhibens. Thorax margine antico leviter declivi. Tibiae anticae simplices.*

O. Dregei Dej. Cat. 3 ed. p. 156.

O. virgatus Germar. i. litt.

Aus der Verwandtschaft des *O. Iphis*, *fimbriolatus* u. s. w., von flachgedrückter, nach hinten etwas verschmälelter Gestalt, gelblich kurz behaart, nur sehr schwach glänzend, sehr dunkel erzfärbig, zuweilen schwärzlich grün, die Flügeldecken entweder gleichfärbig oder mit undeutlichen, meist nur am Basalrande bemerklichen rothbraunen Flecken, zuweilen auch ganz schmutzig rothbraun. Der Kopf rauh punktiert, auf dem Scheitel eine kleine, leicht gekrümmte Querleiste. Das Halsschild dicht gekörnelt-punktiert, nach hinten glatter, gegen die Basis der Länge nach schwach gefurcht, der Seitenrand vorn leicht geschweift. Die Flügeldecken sehr seicht gekerbt-gestreift, die flachen Zwischenräume jederseits mit einer Reihe sehr feiner rauher Pünktchen. Die Taster schwarzbraun, die Fühler rothbraun mit schwarzer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und glänzend; die hinteren Tarsen flachgedrückt, dunkelbraun bewimpert; die einzelnen Glieder an Breite wenig abnehmend, das Klauenglied daher fast ebenso breit wie das vorhergehende; das erste Glied kürzer als der übrige Fuss.

Bei dem Männchen ist der Kopf dreieckig verlängert, das Kopfschild vorn also zugespitzt und aufgebogen; die Stirn bildet eine rückwärts geneigte Platte, die an den Seiten gerundet, oben in eine etwas übergeneigte Spitze verschmälert und der Länge nach gespalten ist. Das Halsschild ist vorn zur Aufnahme dieser Platte halbkreisförmig ausgehöhlt. Das innere Enddecke der Vorderschienen ist gezahnt.

Bei dem Weibchen ist der Kopf länglich-gerundet; die Stirn endigt in einer analogen Platte, hier stehen aber die beiden Hälften weiter auseinander und hat jede zwei Spitzen, eine grössere am

Ende und eine kleinere innere an der Ecke des Einschnittes; bei kleineren Weibchen reduziert sich diese Platte zu einer schwach erhabenen, in der Mitte ausgeschnittenen Querleiste. Der Vorderrand des Halsschildes ist schwach abschüssig. Das innere Endecke der Vorderschiene ist einfach.

Vaterland: Das Cap der guten Hoffnung, von da nach Innen verbreitet; Krome Elbock (Fritsch!).

In Mehrzahl theils aus meiner eigenen Sammlung, theils von vielen Seiten zugesendet. Es ist mir nicht möglich gewesen, diesen sehr verbreiteten *Onthophagus* unter den zahlreichen von Boheman beschriebenen Südafrikanern aufzufinden, daher ich ihn hier mit Beibehaltung des Dejean'schen Catalogsnamens als neu beschreibe. Die sehr eigenthümliche Verflachung und breite Gestalt der hinteren Tarsenglieder bringen diese Art zu der von Erichson in Vorschlag gebrachten Gattung *Phalops*; wie wenig dieses Merkmal aber hiezu tauglich ist, zeigt schon die nächste, höchst nahverwandte Art, bei welcher die Füße schon um ein Merkliches schmaler geformt sind.

O. Wittei: *Valde affinis O. Dregei, at metatarso longiore inter alia valde discedens. Nigro-aeneus vel obscure nigro-viridis, thoracis lateribus interdum rufo-brunneis, elytris vel fuscis vel testaceo-brunneis, plerumque callo apicali infuscat. Caput ut in illo. Thorax postice medio remotius asperato-punctatus, longitudinaliter vix impressus, lateribus antice non sinuatis. Elytra distinctius crenata-striata, interstitiis subconvexis, parce tantum subseriatim asperato-punctatis. Palpi picei, antennae rufo-piceae, clava nigra. Pedes postici articulis latitudine sensim decrescentibus, articulo primo reliquo pede longitudine aequali. — Long. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{4}$ lin.*

Mas. *Caput triangulariter productum; frons ut in O. Dregei laminata, utraque pars autem denticulo interno, ut in O. Dregei ♀ instructa. Tibiae anticae angulo interno spinosae.*

Fem. *Clypeo antice rotundato medioque submarginato. Frons postice carina utrinque in dentem brevem elevata, medio emarginata et tuberculo minuto anteposito instructa.*

Ganz wie *O. Dregei* gebaut, aber meist grösser und durch den Bau sowie das Längenverhältniss der hinteren Tarsenglieder sehr

verschieden. Meist schwärzlich erzfarben, zuweilen auch grünlich, dann meist der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun oder röthlichbraun, die Endbeule hie und da angedunkelt. Das Halsschild hinten in der Mitte glatter als bei jenem, ein Längseindruck kaum wahrnehmbar, der Seitenrand vorn nicht geschweift. Die Flügeldecken viel deutlicher gekerbt - gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, nur sehr zerstreut und kaum gereiht gekörnelt-punktirt. Taster und Fühlerkeule schwarz, der Stiel rothbraun. Die Unterseite glänzend und schwarz, hie und da leicht erzscheinend; die Schenkel sehr fein und zerstreut punktirt, ausserdem mit einigen groben, borstentragenden Punkten. Die Glieder der hinteren Tarsen zwar flachgedrückt, an Breite jedoch allmählig abnehmend, so dass das Klauenglied das schmalste ist; das erste Glied reichlich so lang wie der übrige Fuss.

Bei dem Männchen ist der Kopf dreieckig verlängert, die Endspitze aufgebogen, hinter derselben eine glatte Grube; die Stirnplatte ähnelt derjenigen der Weiber des *O. Dregei*, sie ist nämlich in zwei Theile gespalten, von denen jeder eine kürzere innere und eine längere Endspitze zeigt. Das innere Endecke der Vorderschienen bildet einen Zahn.

Bei dem Weibchen ist der Kopf vorn gerundet, der Aussenrand aufgebogen und in der Mitte leicht ausgebuchtet; die hintere Scheitelplatte ist wie bei *O. Dregei* zu einer schief nach rückwärts geneigten Leiste verkümmert, die in der Mitte ausgeschnitten und jederseits gezahnt ist; in der Mitte macht sich aber nach vorn noch ein sehr kleines Höckerchen bemerkbar. Das Endecke der Vorderschienen ist einfach.

Vaterland: Das innere Südafrika, Owampo (Fritsch!).

Von Herrn Dohrn und Herrn Stadtrichter Witte mitgetheilt, von letzterem ein sehr grosses, ganz dunkel gefärbtes Männchen. Ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit, diese ausgezeichnete Art ihm zu dediziren und für die höchst freundschaftliche Unterstützung zu danken, die er mir durch Zusendung seines interessanten Sammlungsmaterials aus Südafrika angeidehen liess.

Ich besitze noch das Weibchen einer dritten hiehergehörenden Art, welches den verhältnissmässig schmäleren Fussbau mit *O. Wittei*

gemein hat; das kleine Höckerchen vor der Mitte der Stirnleiste ist noch etwas weiter nach vorn gerückt, das Kopfschild vorn fast zweizahnig, die Behaarung nicht gelblich, sondern weiss. Ich stehe von einer Namengebung ab, da mir das Männchen noch fehlt.

In nächster Beziehung zu den letztgenannten *Onthophagen*, dieselben aufs innigste mit *O. Iphis* Oliv. und dessen Verwandten *O. ciconia*, *ardea*, *prasinus* u. s. w. verbindend, steht noch eine sehr ausgezeichnete neue Art, die ich Herrn Bates zu Ehren benenne, dem ich dieselbe verdanke:

***O. Batesi*: Statura *O. ciconiae* et *O. Iphis*, ab his autem angulis anticis thoracis acuminatis valde discedens. Obscure cyaneus, vix nitidus. Caput granulosum, medio carinula transversa, postice lamina reclinata, bilobata; clypeo antice truncato medio spina angusta, leviter recurva instructo. Thorax irregulariter profunde punctatus et aciculato-granulosus, lateribus antice sinuatis angulisque acuminatis. Elytra leviter striata, interstitiis aciculato-granulatis. Pygidium fere laeve. Palpi cum antennis picei. Corpus subtile cum pedibus nitidum, nigro-violaceum; tibiae anticae apice angulo interno bispinosae. $\frac{1}{2}$ — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.**

Von der Gestalt des *O. Iphis*, doch etwas plumper wie dieser, nur schwach glänzend, dunkel stahlblau. Der Kopf dicht gekörnelt, in der Mitte eine gebogene, feine Querleiste, hinten eine angelegte, in zwei abgerundete Lappen ausgehende Platte; das Kopfschild gerundet und vorn leicht abgestutzt, in der Mitte aber in einen schmalen, etwas zurückgekrümmten Dorn verlängert. Das Halsschild vorn etwas abschüssig, ziemlich dicht spitz-gekörnelt, dazwischen aber, besonders hinten zu beiden Seiten, grobe und tiefe Punkte; der Seitenrand vorn ausgebuchtet, die Vorderecken zipfelartig zugespitzt. Die Flügeldecken in der hinteren Hälfte gewölbt, fein gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, dicht und fein runzlig gekörnelt. Das Pygidium nur einzeln punktirt. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwärzlich stahlblau; die Vorderschienen leicht nach einwärts gekrümmt, die innere Endecke in zwei divergirende Zähne aus-

gehend; die hinteren Tarsenglieder flachgedrückt, beiderseits schwarz behaart.

Vaterland: Von den Nigermündungen.

Von Herrn Bates mir freundlichst zugeschickt. Diese schöne Art steht in der Körperform und im Fussbau, namentlich aber in dem der Vorderschienen, dem *O. Iphis* am nächsten, unterscheidet sich aber von diesem durch den schmalen Fortsatz des Kopfschildes, die mit diesem abgerundeten, also nicht zipfelartig vortretenden Wangen und die spitz nach Aussen abgesetzten Vorder-ecken des Halsschildes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [III. Beiträge zur Kenntniss der Gattung Onthophagus 23-59](#)